INTERVIEW 3
Breitensee ist lebens- und liebenswert

FAMILIE 7
Der Wind war gegen mich

THEMA 9
Der Geist Gottes – wie eine sanfte Sommerbrise

BREITENSEER PFARRZEITUNG

EINBLICKE

2. AUSGABE 2026

DER GEIST GOTTES

Wie eine sanfte Sommerbrise

LEITGEDANKE

LASS DEN ATEM FLIESSEN...

„Vergessen Sie nicht, zu atmen!“ daran musste mich die Physiotherapeutin im Spital immer wieder erinnern, wenn ich bei schwierigen Übungen die Luft angehalten habe.

Pfarrer Mag. Georg Fröschl

Nur wenn der Atem fließt, wird der Körper ausreichend mit Energie versorgt. – Ähnlich ist es auch mit dem Geist Gottes: nur wenn wir den Geist Gottes in uns wirken lassen, kann er unser Leben wandeln und erneuern.

In der Zeit meines Spitalsaufenthaltes rund um meine Herztransplantation habe ich viel Zeit gehabt, über mein Leben nachzudenken. Ich wollte in meinem Leben immer selbständig und gesund sein, doch nun lag ich - mit vielen Schläuchen und Kabeln an Geräte angeschlossen - im Spitalsbett. Jetzt war ich an einem Punkt angekommen, wo ich ganz auf fremde Hilfe angewiesen war. Gottseidank war es mir geschenkt, dass ich großes Vertrauen in die Expertise der Ärztinnen und Pfleger haben konnte: Ich war dankbar für jede Zuwendung und auch für die helfenden Medikamente, die ich bekam. Ich staunte immer wieder über all die komplexen Zusammenhänge im Körper, die das Leben ermöglichen. Ich spürte aber auch, dass wenn ein Teil krank ist und nicht mehr funktioniert, alles außer Balance gerät. In meinem Fall war es eben das Herz, das erschöpft war.

Dass letzten Endes mit der Operation alles gut gegangen ist und ich nach vielen Wochen Spital und Reha mit einem guten Herzen wieder neue Lebensqualität erfahren darf, habe ich vielen zu verdanken: der Medizin, den Fachleuten, den Pflegerinnen, denen, die für mich gebetet haben und mich besuchten. Ich war immer getragen von einem großen unsichtbaren Netz der Verbundenheit.

Dieses Netz, das uns über Distanzen und Zeiträume hinweg geheimnisvoll verbindet, das ist für mich ein Symbolbild für das konkrete Wirken des Geistes Gottes: Gottes schöpferischer Atem trägt, ermutigt, verbindet und schenkt Leben.

Als ich auf der Reha wieder einmal alles selbst in den Griff bekommen wollte und meine Heilung beschleunigen wollte, hat mir ein Arzt gesagt: „Vertrauen Sie auf den lieben Gott und lassen Sie ihm auch etwas machen!“

Ja, ich will mich daran erinnern: Atmen nicht zu vergessen – den heilenden Geist Gottes in mir fließen und wirken zu lassen.

In Dankbarkeit euer Pfarrer
Georg

www.licht-spuren.com

IMPRESSUM

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:
Die Breitenseer Pfarrzeitung erscheint viermal im Jahr. Sie soll dem Leser/der Leserin Hintergrundinformationen über Pfarraktivitäten geben sowie spirituelle Anregungen anbieten. Mit der Zeitung möchten wir mit möglichst vielen Breitenseern in Kontakt treten.
Inhaber und Herausgeber/Redaktion: Pfarre Breitensee, 1140 Wien, Laurentiusplatz 2 Tel.: 01/982 33 92; www.pfarre-breitensee.at
Hersteller: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau.
Redaktionsteam: Mag. Georg Fröschl, Michaela Feuerlein, Susanne Kristek, Mag. Christopher Erben
Layout: Manuel Szecsenyi

Nächster Redaktionsschluss: Ende August I Die nächste Ausgabe erscheint: Ende September

INTERVIEW

BREITENSEE IST LEBENS- UND LIEBENSWERT

Margarete Grill (72) ist Inhaberin des gleichnamigen Friseursalons in der Breitenseer Straße – und das schon seit Jahrzehnten. Im Gespräch mit Christopher Erben erzählt sie über ihre Erinnerungen, wie vielen sie die Haare geschnitten hat.

Ein Samstagvormittag in der Breitenseer Straße. Margarete Grill nippt an ihrem Kaffee und setzt sich dorthin, wo sonst nur KundInnen Platz nehmen.
Gelernt habe ich im Frisörgeschäft (beginnt sie zu erzählen), das sich einst gegenüber der Kirche befunden hatte. Im Jahr 1986 habe ich das Geschäftslokal in der Breitenseer Straße von meinem Vorbesitzer übernommen.

Wie vielen Breitenseerinnen und Breitenseer haben Sie die Haare gewaschen?
Jessas na. Das kann ich nicht sagen. In den vergangenen Jahren waren es jede Menge. Gezählt habe ich sie nicht. Es sind aber oft mehrere Generationen einer Familie, die bei mir Haare lassen. Beim Schneiden erfahre ich aber so einiges von ihnen – auch von Männern. Dass sie weniger erzählen, kann ich nicht bestätigen.

Bereits als Kind wollte ich Frisörin werden. Mein Wunsch ging in Erfüllung. Und der Beruf macht mir nach wie vor viel Spaß, obwohl ich bereits 72 Jahre alt bin. Ans Aufhören denke ich derzeit nicht. Tatkräftig unterstützt werde ich von meiner langjährigen Mitarbeiterin.

Die Pfarre prägt den Bezirksteil. Welche Bedeutung hat sie für Sie persönlich und was verbinden Sie mit ihr?
Als geborene Waldviertlerin ist Breitensee für mich wie eine zweite Heimat. Die Pfarre trägt sehr viel dazu bei, dass ich mich hier genauso wohl fühle wie früher am Land. Sie ist für mich unverzichtbar. Man kennt sich und tauscht sich untereinander aus – entweder vor oder nach dem Besuch der heiligen Messe. Mein Sohn hat auch den Pfarrkindergarten und anschließend die Volksschule in der Zennerstraße besucht, was meine Bindung zur Pfarre zusätzlich verstärkte.

Gibt es Erlebnisse, an die Sie sich bis heute noch gerne erinnern? Welche Geschichten könnten die Wände des Salons erzählen?
Einige – positive genauso wie negative. Dass ich sogar die Polizei holen musste, weil eine Kundin im Geschäft laut herumgeschrien und mein Lehrmädchen beschimpft hat, gehört bestimmt zu den unschönen Erlebnissen. Aber sonst sind meine Kunden immer sehr nett und gemütlich, die die Ruhe meines Salons schätzen. Nur die Föns machen bei uns Musik.

Sie haben den Veränderungen im Grätzl auch miterlebt. Woran erinnern Sie sich?
Früher gab es zum Beispiel eine Bäckerei, eine Konditorei, einen Schuster, eine Drogerie (Frau Grill zählt nacheinander die Namen der BesitzerInnen auf). Vor allem der Zusammenhalt unter den Geschäftsleuten war ein besonderer. Jeden Faschingsdienstag zogen wir verkleidet durch die Gegend, was ein riesiger Spaß war. Gerne denke ich an die tollen Grätzlfeste zurück, die wir gemeinsam feierte. Obwohl sich Breitensee stark verändert hat, ist es für mich nach wie vor lebens- und liebenswert.

Liebe Frau Grill, vielen Dank für das nette Gespräch.

Fotos: Fotoarchiv der Pfarre Breitensee, Rafael Haigermoser

ANKÜNDIGUNG

SOMMERFRISCHE IM PFARRGARTEN

Wir alle kennen es vermutlich...

Im Sommer kann es in Wien ganz schön heiß werden. Wir sehnen uns nach einer Abkühlung, Schatten und Möglichkeiten gut aufzutanken. In Breitensee gibt es genau für diese sehnsuchtsvollen Momente ein geniales Angebot:

Jeden Mittwochnachmittag im Juni und Juli besteht bei Schönwetter die Möglichkeit in den Pfarrgarten zu kommen und sich inmitten vom frischen Grün abzukühlen und ein erfrischendes Getränk zu sich zu nehmen. Nebenbei besteht die Möglichkeit mit anderen ins Gespräch zu kommen und einfach die Seele baumeln zu lassen. Ein unscheinbarer Ort, ganz versteckt und gefühlt ganz fern von der Straße und dem typischen Stadtlärm.

Naherholung mitten in Wien. Klingt das nicht wunderbar? Vielleicht wird der Ort ja zu einem neuen Lieblingslernort oder einfach zu einem Ort der Ruhe und Entspannung.

Kommen Sie sehr gern vorbei – egal ob jung oder alt. Wir freuen uns über jede und jeden.

EINLADUNG

Wir laden ganz herzlich zu uns in den Pfarrgarten ein.

Wann? jeden Mittwoch zwischen 14.30 Uhr und 17.00 Uhr, NUR bei Schönwetter

Wo? Eingang Sampogasse – graues Tor

Was? Im Pfarrhofgarten Erholung vor der Hitze finden, etwas durchatmen, plaudern, Kontakte knüpfen, oder einfach träumen und die Sonne genießen.

Good to know: Für kühles, belebendes Wasser und Saft wird gesorgt, wenn jemand etwas zum Naschen mitbringt, freuen wir uns.

Für die Kinder gibt es kleine Schaukelwippen, und wenn es heiß wird, werden wir eine kleine Wasserspielecke vorbereiten.
Bitte eine Decke für die Kinder mitnehmen.

Lassen Sie sich das Angebot nicht entgehen – Sie werden es nicht bereuen.

Bis bald im Pfarrgarten und schöne, erholsame Sommertage wünscht das gesamte Team der Pfarre Breitensee!

ABENTEUER BIBEL

JESU AUFERSTEHUNG – ERLEBEN – ERFAHREN

Wenn sie diese Zeitung in Händen halten, ist der Osterfestkreis mit Pfingsten bereits beendet. Meine Frage: was bleibt für unseren Alltag von Ostern, von der Auferstehung Jesu?

Ich spiele gerne mit Worten, darum habe ich einige der Auferstehungsgeschichten nach den Verben durchsucht, die verwendet werden, wenn die Jüngerinnen und Jünger Jesus begegnen. Beginnen wir mit Mt 28,9 „Plötzlich kam ihnen (Maria von Magdala und die andere Maria) Jesus entgegen“. Dann Mk 16,9 „Als Jesus am frühen Morgen des ersten Wochentages auferstanden war, erschien er zuerst Maria aus Magdala.“ Der dritte Evangelist ist Lk 24,15. Zwei Jünger gehen zurück nach Emmaus. „Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen.“ Beim anschließenden Essen brach er ihnen das Brot und sie erkannten ihn. Als letzter Evangelist Joh 20, 13-18 Meine Lieblingsauferstehungsgeschichte mit den meisten Emotionen. Maria von Magdala und Jesus. Maria am Grab – sie beugt sich hinein und der Leichnam Jesu ist nicht da. Sie wendet sich um und sieht jemanden, den sie für den Gärtner hält. Er nennt ihren Namen und da erkennt sie ihn. Bei Joh 20,19 tritt Jesus in die Mitte seiner Jünger. Und zum Schluss noch ein PS:

Apg 9,4-6 Hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der Geschichte von Maria Magdalena. Saulus, der Jesus nie kennengelernt hat, reitet nach Damaskus um die Anhänger Jesu zu verfolgen. Er hört eine Stimme, die zu ihm sagt: „Saul, Saul warum verfolgst du mich? Er antwortet: Wer bist du Herr? Dieser sagt: Ich bin Jesus den du verfolgst.“ Dadurch, dass Jesus ihn mit Namen anspricht, kann er ihn erkennen und sich wandeln.

Ich denke auch in unserem alltäglichen Leben gibt es Erfahrungen und Erlebnisse mit Jesus dem Auferstandenen, die unser Leben prägen und verwandeln können, wenn wir dafür offen sind. Eines sollte uns aber klar sein, selbst machen können wir das nicht. Sie sind ein Geschenk.

Brigitte Binder

KOLUMNE

ATEM GOTTES

Der Geist Gottes wird in der Bibel oft als Atem beschrieben – unsichtbar und doch voller Kraft. Wie der Atem Leben schenkt, so wirkt auch Gottes Geist belebend und erneuernd. Schon in der Schöpfung schwebt er über den Wassern und bringt Ordnung ins Chaos. Dem Menschen bläst Gott im Anfang seinen Odem ein. Geisteskraft begleitet Propheten, erfüllt Menschen mit Weisheit und stärkt sie in schwierigen Zeiten. Dieser Atem ist kein fernes Symbol, sondern Ausdruck von Gottes unmittelbarer Nähe. Er bewegt Herzen, inspiriert zum Guten und schenkt Hoffnung, wo zuvor Leere war. So bleibt der Geist Gottes eine lebendige Kraft, die durch alle Zeiten wirkt und Menschen miteinander und mit Gott verbindet.

Georg Fröschl

Fotos: Fotoarchiv der Pfarre Breitensee, pixabay

PVS JOSEFINUM

Mit Herz und Kreativität: Muttertags-Vorbereitungen im Tagesinternat des Josefinums

Nach den Osterferien beginnt im Tagesinternat des Josefinums wieder eine besonders kreative Zeit: Die Vorbereitungen für den Muttertag laufen auf Hochtouren. Mit viel Freude und Engagement machen sich die Kinder ans Basteln, um ihren Müttern eine ganz persönliche Überraschung zu bereiten.

Bevor jedoch Schere, Kleber und Farben zum Einsatz kommen, wird gemeinsam überlegt: Womit kann ich meine Mutter überraschen? Was hat sie vielleicht noch nicht und worüber wird sie sich ganz besonders freuen? In diesen Gesprächen entstehen viele kreative Ideen, die anschließend mit Begeisterung umgesetzt werden.

Gerade in einer Zeit, in der die Auswahl an Geschenken in Kaufhäusern nahezu grenzenlos ist, gewinnen selbstgemachte Werke wieder an besonderem Wert. Mit Liebe gestaltete Geschenke zeigen nicht nur Kreativität, sondern vor allem Wertschätzung und Zuneigung. Viele Mütter freuen sich besonders über gebastelte Bilderrahmen mit einem Foto ihres Kindes – kleine Erinnerungsstücke mit großer Bedeutung.

Auch praktische und gleichzeitig persönliche Geschenke wie Schlüsselanhänger oder individuell gestaltete Einkaufstaschen entstehen in diesen Tagen. Natürlich darf dabei eines nicht fehlen: die Muttertagskarte. Hier wird gemeinsam gereimt, nach liebevollen und herzlichen Worten gesucht und oft sogar selbst gedichtet – kleine Botschaften, die direkt von Herzen kommen.

So wird im Tagesinternat des Josefinums nicht nur gebastelt, sondern auch vermittelt, wie wichtig es ist, Zeit, Mühe und Herz in ein Geschenk zu stecken – Werte, die weit über den Muttertag hinaus Bedeutung haben.

Gerda Halbauer,
TI-Leiterin Josefinum

FAMILIENSEITE

DER WIND WAR GEGEN MICH

Mit 15 wollte ich unbedingt Windsurfen lernen. Doch es war schwerer als gedacht.

Sicher fünfzigmal bin ich ins Wasser gefallen, bevor ich halbwegs stabil auf dem Brett stehen konnte. Als ich dann endlich stand, das Segel in der Hand, und spürte, wie mich die Kraft des Windes antreibt, war ich nicht mehr zu halten. Ich wollte einfach los. Vor lauter Begeisterung ignorierte ich die Rufe meines Vaters. Er wollte mir erst noch zeigen, wie man umdreht. Ich aber wollte nur fahren.

Und plötzlich war ich auf der anderen Seite des Sees — und kam nicht mehr zurück. Der Wind war gegen mich.

In der Apostelgeschichte ist auch von einem starken Wind die Rede. Ein Brausen vom Himmel erfüllte das Haus, in dem die Jünger versammelt waren. Dieser Wind machte ihnen Mut. Sie gingen hinaus und erzählten anderen von Jesus.

Manchmal braucht es nur einen kleinen Windstoß, um in Bewegung zu kommen. Um mutig zu werden. „Es weht ein neuer Wind“, sagt man. Doch Veränderung kann auch Angst machen. Sie bedeutet oft, den vertrauten Platz zu verlassen und zu neuen Ufern aufzubrechen.

Gerade erleben wir viele Veränderungen. Die künstliche Intelligenz zum Beispiel ist fast wie ein Sturm über uns gekommen und verändert plötzlich unseren Alltag. Wird es unsere Jobs noch geben? Wie wird sich Schule verändern? Müssen wir uns neu orientieren?

Damals, mit 15, war ich jedenfalls verzweifelt. Ich wusste nicht, wie ich zurückkommen sollte. Dann sah ich plötzlich jemanden um den See laufen. Es war mein Vater. Mit knallrotem Kopf kam er bei mir an und erklärte mir geduldig, wie ich das Segel halten musste, um mit dem Wind zurückzufahren.

Diesmal hörte ich besser zu. Ich vertraute darauf, dass es klappen würde. Und irgendwann schaffte ich es tatsächlich. Ich war stolz auf mich.

Veränderungen brauchen Mut. Aber auch Ruhe, Innehalten und Vertrauen — in die eigene Kraft, in die Gemeinschaft und vielleicht auch in den Heiligen Geist.

Denn wenn man genau hinschaut, entdeckt man oft: Da ist jemand, der einem hilft.

Susanne Kristek,
susannekristek.at

Fotos: Fotoarchiv der Pfarre Breitensee, pixabay

THEMA

Der Geist Gottes – wie eine sanfte Sommerbrise

So das Thema der Sommerausgabe unserer Pfarrzeitung, welches sich wie ein roter Faden durch die Seiten zieht.

Der Geist Gottes zeichnet sich auch durch Lebendigkeit aus – ebenso ein Markenzeichen der Pfarre Breitensee. Wie lebendig unsere Pfarre ist, zeigt sich jedes Mal auf's Neue beispielsweise anhand der vielen Rück- und Vorausblicke, die in jeder Ausgabe der Pfarrzeitung zu finden sind. Es ist immer was los und das ist richtig schön.

In dieser Ausgabe soll daher ein ganz vielfältiges Bild davon gezeigt werden, was sich in den letzten Monaten alles getan hat. Blättern Sie gerne durch und lassen Sie sich inspirieren von den vielzähligen Angeboten und Veranstaltungen in unserer Pfarre. Vielleicht waren Sie ja bei dem ein oder anderen Ereignis live mit dabei und können nun in Erinnerung schwelgen – hier auf dieser Doppelseite oder auf den anderen Seiten.

Viel Freude beim Durchblättern!

HÖHEPUNKT DES MINISTRANT:INNEN-JAHRES: PFINGSTLAGER 2026

SPIEL, SPASS UND SCHAURIGE MOMENTE

Jedes Jahr zu Pfingsten fahren die Ministrant:innen von Breitensee gemeinsam auf Mini-Lager. Heuer führte uns die Reise nach Losenstein. Das Lager ist seit vielen Jahren ein Dankeschön an unsere engagierten Minis, die das ganze Kirchenjahr hindurch die Messen und das Pfarrleben mitgestalten und bereichern.

Trotz des langen Fußwegs zum Quartier kamen alle fünfzehn Kinder sowie die Gruppenleiter:innen gut gelaunt an. Dort wurde auch gleich das diesjährige Lagerthema „Gruselalm" vorgestellt. In den folgenden drei Tagen begaben wir uns auf spannende Geister- und Zombiejagden und tauchten in eine schaurig-lustige Welt voller Abenteuer ein.

Den Pfingstsamstag starteten wir mit dem Programmpunkt „Training gegen das Böse". Den Abend ließen wir anschließend gemütlich beim gemeinsamen Singen und Grillen am Lagerfeuer ausklingen.

Am Pfingstsonntag standen zahlreiche kreative Programmpunkte am Plan: Beim „Tanz der Vampire" oder „Hotel Transsilvanien" waren Spaß und gute Stimmung garantiert. Einen besonderen Höhepunkt bildete schließlich der bunte Abend unter dem Motto „Bis(s) zum Morgen". Mit lustigen Theatervorführungen, viel Gelächter und einer Kinderdisco fand das Lager einen gelungenen Abschluss. Außerdem wurde auch wieder der „Mini des Jahres" gekürt – eine Auszeichnung für das Kind mit den meisten gesammelten Messdiensten. In diesem Jahr waren es beeindruckende 116 bei Tobias, dem unangefochtenen Spitzenreiter.

Unser großartiges Küchenteam sorgte während des gesamten Lagers dafür, dass niemand hungrig blieb, und bereitete an einem Abend sogar liebevoll selbstgemachte Semmelknödel zu.

Das sonnige Wetter, der wunderschöne Ausblick beim Quartier sowie das schaurig-schöne Lagerthema machten das diesjährige Mini-Lager zu einer unvergesslichen Erfahrung. Besonders die tolle Gemeinschaft und das gemeinsame Erleben machten diese Tage zu etwas ganz Besonderem.

Wir freuen uns jetzt schon auf nächstes Jahr!

Sophia Burz (Ministrantin, 11 Jahre)

FRAUENRUNDE

LEBENDE BILDER: BEOBACHTEN – EMPFINDEN – DARSTELLEN

Haben Sie schon einmal Elisabeth, die Base Mariens, im Wochenbett besucht? Jesus das Wasser gereicht? Ein salomonisches Urteil gefällt? Moses aus dem Wasser gezogen? Waren Sie schon einmal bei einer Wunderheilung dabei, oder waren Sie vielleicht eine törichte Jungfrau, oder ein hungriger Löwe in der Löwengrube?

Mütterrunde: Die Auferweckung der Tochter des Jairus

Mate Mink-Born Jairi Töchterlein

Anhand von Bildern erlebten die Frauen der Mütterrunde alle diese Situationen, ermöglicht durch die Spieltechnik Tableau vivant. Das war im 19. Jahrhundert ein beliebtes Gesellschaftsspiel. In der Pandemiezeit wurde es mit Zoom wiederbelebt, und nun auch bei uns im Pfarrsaal versucht. Es geht darum, ein Gemälde möglichst genau nachzustellen und sich in die Figuren hineinzufühlen. Als Bilder verwendeten wir die Tafeln, die in der Pfarre lange Zeit zur religiösen Unterweisung verwendet wurden und die voriges Jahr wieder dem Gebrauch zugänglich gemacht wurden (vgl. Pfarrzeitung 3/2025).

Anhand einer Auswahl stellten die Frauen dann die abgebildeten Szenen dar und ließen sich trotz anfänglicher Skepsis dafür erwärmen. Sie berichteten, förmlich in die Bilder hineingezogen worden zu sein. Sie waren erstaunt über ihre Empfindungen und darüber, welche Anteilnahme und Motivation sie erfahren hatten, obwohl nur einfachste Requisiten zur Verfügung standen. Manche berichteten über sehr unterschiedliche Gefühle, je nachdem ob sie eine machtvolle oder demütige Figur dargestellt hatten. Eine „törichte Jungfrau“ zu sein gab Anstoß, das eigene Törichte zu sehen.

Auch Gegenstände kann man darstellen und mit Bedeutung füllen. Den Torbogen darzustellen, durch den Maria Elisabeth entgegentritt, regte zum Gedanken an, dass dieses Tor in eine neue Zukunft weist.

Gelungen ist dies alles, weil in der vertrauten Runde das Zutrauen zu den eigenen Fähigkeiten stieg und man sich in der Gruppe aufgehoben fühlte. Für Heidi und für Annemarie war es zusätzlich eine Reise in Kindheit bzw. in berufliches Tun als Religionslehrerin in Breitensee. Stellvertretend für alle ihre Aussage: „Es ist Vieles wieder so lebendig geworden!“

Ingeborg Apoloner

Fotos: Fotoarchiv der Pfarre Breitensee, Shea, APB/Peters

ERSTKOMMUNION 2026

GEBORGEN IN GOTTES HAND

Am 26. April 2026 war es so weit: 39 Kinder feierten gemeinsam mit Kaplan Moses Mgimiloko ihre Erstkommunion. Unter dem Motto „Geborgen in Gottes Hand“ wurde dieser Tag zu einem festlichen und berührenden Höhepunkt eines Weges, der bereits im Herbst begonnen hatte.

Die Vorbereitung führte uns an fünf Samstagvormittagen zwischen November und April zusammen. Gemeinsam mit Agnes Pesendorfer, Barbara Fritsch-Raffelsberger und Linda Kussmann durfte ich die Kinder auf diesem Weg begleiten. In dieser Zeit wurde gesungen, gelesen, gebastelt, gespielt und gegessen – vor allem aber entstand ein Raum für Begegnungen und Gespräche. Es waren wertvolle Stunden, in denen die Kinder ihre Fragen stellen konnten, von ihrem Leben erzählten und wir gemeinsam über Themen wie Gemeinschaft, Freundschaft, Weihnachten, Versöhnung, Sakramente, kirchliche Feiern, Ostern und Eucharistie nachdenken konnten.

Ein besonderes Anliegen war es uns, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen. Deshalb begann jedes Treffen mit einer persönlichen Begrüßung: „Schön, dass du da bist.“ Es sind einfache Worte, aber sie tragen etwas Wesentliches in sich: Jedes Kind hat seinen Platz in unserer Gemeinschaft – und darf sich zugleich von Gott angesprochen wissen. Das Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“ begleitete uns dabei immer wieder und brachte diese Botschaft auf den Punkt.

Auch das Pfarrleben wurde für die Kinder konkret erfahrbar. Sie lernten die Jungschar und die Ministrant*innen kennen, und bei einigen Treffen wurden wir von Jugendlichen aus der Firmvorbereitung unterstützt. So entstanden Begegnungen über Altersgruppen und -Aktivitäten hinweg – ein lebendiges Bild von Kirche als Gemeinschaft.

Neben den Vorbereitungstreffen feierten wir auch eine Vorstellmesse und die Tauferinnerung. Musikalisch begleitet wurden unsere Feiern immer von den Rockin’ Minis, die den Feiern eine besondere Lebendigkeit verliehen.

Für mich persönlich war dieser Weg nicht nur ein Begleiten der Kinder, sondern auch ein gemeinsames Lernen. Oft sind es gerade die Fragen und Gedanken der Kinder, die berühren und neue Perspektiven eröffnen. Sie waren es, die diese Zeit für uns alle zu etwas Besonderem machten.

In der Erstkommunion fand dieser gemeinsame Weg schließlich seinen vorläufigen Abschluss. Es war ein freudiges, lebendiges Fest, in dem spürbar wurde, was uns durch die Zeit getragen hat: Gemeinschaft, Vertrauen und die Zusage, in Gottes Hand geborgen zu sein.

Es ist jedes Mal etwas Besonderes, mit den Kindern diesen Weg ein Stück weit gehen zu dürfen. Wir hoffen sehr, dass sie sich auf ihrem weiteren Weg immer wieder an diese Zeit erinnern und daraus Vertrauen schöpfen können.

Johanna Kalian

BLITZLICHTER

1. Im Rahmen einer feierlichen Messe wurde sowohl der langjährige Mesner Johann Burgmann (rechts im Bild) verabschiedet, als auch sein Nachfolger Philipp Bosnjak (links im Bild) vorgestellt.
2. Die Kar- und Osterwoche begann, wie jedes Jahr, mit dem Gottesdienst zu Palmsonntag. Dort wurden auch die Palmzweige gesegnet.
3. Das österliche Triduum fand in der Osternacht einen gebührenden Abschluss.
4. Große Freude in Breitensee: Unser Pfarrer Georg Fröschl hat im Mai zu einer Dankmesse eingeladen. Nach seiner Herztransplantation ist er nun wieder zurück in unserer Pfarre. Welch ein Segen und wie schön, dass Du wieder da bist, Georg!

1

2

3

4

Fotos: Glamourshots

RÜCKBLICK

PFARRREISE NACH SÜDPOLEN

Man weiß nie im Vorhinein, wie eine Reise tatsächlich wird. Als kleines Team – Elli und Hans Krist, Eva und Rainer Kinast mit der organisatorischen Unterstützung von Melanie Mayr – planten wir mit folgenden Vorgaben: Wir wollen diesmal mit dem Bus von Breitensee aus fahren (also Reise ohne Flugzeug) und nach Möglichkeit mit maximal zwei Hotels auskommen. Rückblickend sagen wir: Wir sind dankbar, dass die Pfarrreise ein feines Erlebnis war.

Ein ehemaliger Kulturattaché in Krakau, Herr Mag. Rembert Schleicher, hat uns beim Informationsabend die Geschichte und Besonderheiten von Polen nähergebracht, z.B.: Dass sich das Land bereits im Mittelalter durch eine in Europa einzigartige Toleranz auszeichnete (Jüd:innen und Bauern galten als vollwertige Bürger) und dass das polnische Volk – trotz Fremdherrschaften und zweimaliger Aufteilung des Landes – durch ein aktives Kulturleben die polnische Identität behielt.

Am 14. April startete der Bus mit 36 Teilnehmer:innen vom Josefinums-Schulhof. In Schleidnitz empfing uns eine ausgezeichnete Reiseführerin Justyna, um uns eine protestantische Holzkirche (erbaut für 7 500 Personen in 1(!) Jahr 1656/7) zu zeigen und anschließend zwei Tage lang ausgewählte Sehenswürdigkeiten von Breslau näher zu bringen. Eine Schifffahrt bei Sonnenschein war eine willkommene Abwechslung. Überall fanden wir ca. 20cm große Bronzezwerge als beliebte Fotomotive. Am 4. Tag wechselten wir von Breslau nach Krakau. Am Wege dorthin lernten wir im Wallfahrtsort Tschenstochau geballt den polnischen Katholizismus kennen. Der Gesang von jugendlichen Schüler:innen, die die große Kirche füllten, faszinierte.

In Krakau hatte der Stadtführer Christian eine Freude mit uns, weil er uns als interessierte Gruppe erlebte und wir – nach seinen Aussagen im Vergleich zu Jugendlichen – trotz unserem hohen Durchschnittsalter sehr fit waren. Beeindruckend war der Kulturkampf in Nowa Huta, wo nach dem Krieg das Regime eine „Arbeiterstadt ohne Gott“ errichten wollte. Als ein Holzkreuz vom Staat entsorgt werden sollte, kam es zum Aufstand der Bevölkerung. Diese hatte in den folgenden Jahren mit eigener Arbeitskraft unter Kardinal Karol Woytila trotz massivem Widerstand des Regimes eine moderne Kirche errichtet. In dieser feierten wir als Gruppe eine hl. Messe mit einem Jesuiten, der als Student selbst an der Kirche mitgebaut hat. Weitere Höhepunkte waren das weitläufige Salzbergwerk Wieliczka (Weltkulturerbe mit einer unterirdischen Kirche) und der Geburtsort von Johannes Paul II. Wadowice. In einem Museum wurde uns u.a. das Leben des jungen Karol nähergebracht. Die meisten von uns kosteten seine Lieblingsspeise, eine „Cremeschnitte“.

Anstelle von unserem Pfarrer Georg gestalteten einige von uns Morgenbetrachtungen im Bus und führten uns so jeweils in den Tag ein. Vermutlich war das ein kleiner Mosaikstein dafür, dass die Stimmung in unserer Gruppe stets gut war.

Der Professoren-Zwerg

ENERGIE KLUG NUTZEN

FAHRGEMEINSCHAFTEN!

Der Sommer kommt! Der Urlaub naht! Wohin und womit fahren Sie heuer auf Urlaub? Ste haben ja hoffentlich nicht vor, mit dem Flugzeug zu verreisen!? Der Zug ist natürlich gut, aber nicht immer gut machbar. Wenn es mit dem Auto sein muss, so waren Fahrgemeinschaften früher gang und gäbe, schließlich hatte nicht jeder ein Auto. Wir sollten es wieder so machen: Je weniger Autos fahren, desto besser für unsere Geldbörse und den Planeten. Und sie können sehr interessant und lustig sein: Mit anderen Leuten reden; andere Spiele während langer Fahrten. Aber nicht nur für Urlaubsfahrten bieten sie sich an, auch für kürzere Fahrten das ganze Jahr.

Text: Johanna Malfer
Zeichnung: Ulrike Sellinger-Fleischmann

Taufen, Trauungen und Todesfälle

Taufen bis 28.6.
Lily Holly-Ivanschitz, Lily Lehner, Lena Auer, Pia Hasenöhrl, Kilian Horak, Liam Voraberger, Joana Fellnhofer, Filippa Oberascher, Katarina Lubina, Gabriela Cavlina, Alice Oster, Matteo Baumgartner, Julia Krammer, Henrik Luke, Naomi Kaiser, Vivienne Latas, Leon Zak

Trauungen
Daniela Stillfried und Timo Straub

Diamantene Hochzeit
Sonja und Franz Szecsenyi

Silberne Hochzeit
Sabine und Gerhard Koudela

Todesfälle
Christian Obernhuber, Leopold Houdek, Michael Pröll, Petra Brunner, Charlotte Winkelmayer, Mario Trauszmuth, Karl Prassl, Waltraud Hromada, Ottilie Tomischek

Raiffeisen Wien
Meine Stadtbank

Als Stadtbank bieten wir **persönliche** und **digitale** Beratung, **vielfältige** Services sowie **maßgeschneiderte** Finanzierungen.

WIR MACHEN DEN UNTERSCHIED.

Hütteldorfer Straße 112, 1140 Wien
+43 5 1700-63100

Dr. Mantler - Pewal
RECHTSANWÄLTIN

Die Rechtsberatung in Ihrer Nähe!
Der Weg zu Ihrem Recht ist kurz!

Tel +43 1 416 58 16
office@ra-mantler.at

Fenzlgasse 49/12, 1140 Wien , www.ra-mantler.at

Fotos: Fotoarchiv der Pfarre Breitensee

Glamourshots
MEISTERFOTOGRAF HARALD C. SAHLING WWW.GLAMOURSHOTS.AT
PROFESSIONAL VIDEO OFFICE@GLAMOURSHOTS.AT
SPIEGELGRUNDSTRASSE 19 1140 WIEN +43 676 493 8080

Ihr Fotograf in 1140 für lebendige Erinnerungen an Ihre Feiern:
Hochzeit Taufe Geburtstage Firmung

Bilder und Videos von Firmenveranstaltungen, Schulungsfilme und für Ihre Website
Mitarbeiterportraits und Image/Firmenvideos

Natürlich in Ihrer Nähe!

Bach Apotheke
Steinbruchstraße 6, 1160 Wien
Telefon 9820900, bachapotheke.at
Mo-Fr 8-18, Sa 8-12 Uhr

Bach Apotheke

ECKER
STEINMETZMEISTER
STEIN IN PERFEKTION

WOLFGANG ECKER GESELLSCHAFT m.b.H.
2514 Traiskirchen | Badener Straße 25
T.: 02252/52 22 40 | F.: 02252/52 22 47
E.: office@ecker-stein.at | www.ecker-stein.at

INSTALLATEUR SPIESS
SANITÄR, HEIZUNG, INNOVATIVE ENERGIEN

1140 Wien, Laurentiusplatz 1 Tel. 01 / 7862020
email: spiess@installateur-spiess.at www.installateur-spiess.at

HIMMELBLAU
BESTATTUNG
VORSORGE & BESTATTUNG
12 x in Wien in Ihrer Nähe
24H 01 361 5000

BAUSTOFFE KLAGHOFER TRANSPORTE
der Klaghofer hat's,
der Klaghofer bringt's
RUDOLF KLAGHOFER GmbH
Braillegasse 5
1140 Wien
Tel. 01/914 61 05
Fax 01/914 61 06
baustoffe@klaghofer.at
www.klaghofer.at
Sämtliche Baustoffe + Gartenbedarf + Dünger + Erden + Pflanzenschutz
Natursteine + Sand und Schotter lose und in Säcken + Werkzeuge
Leihmaschinen + Brennstoffe + Drachengasvertriebstelle
Schutt- und Sperrmüllabtransport + Winterstreumittel

Dr. Elisabeth Gschwandtner
Ärztin für Allgemeinmedizin
alle Kassen und privat
Tautenhayngasse 16, 1150 Wien
Ansprechpartnerin für
akute & chronische Erkrankungen
und Prävention
Blutdruckeinstellungen
Diabetes-Therapie Aktiv
Reha- und Kuranträge
Vorsorgeuntersuchungen
Infusionstherapie
Impfungen, EKG, etc.
Öffnungszeiten
Montag: 8 – 13 Uhr Dienstag: 14 – 18 Uhr
Mittwoch: 15 – 19 Uhr Donnerstag: 9 – 13 Uhr
Freitag: 8 – 11 Uhr
Terminvereinbarung unter
Tel.: 01/9630852
Online: www.dr-gschwandtner.at
oder persönlich in der Ordination

FLEISCHERMEISTER
FRITZ REINHARD

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
DURCHGEHEND von 6 bis 18 Uhr
Mittwoch von 6 bis 12:30 Uhr, Samstag von 6 bis 12 Uhr

1140 Wien, Braillegasse 9
Tel: 01 / 914 62 26
kontakt@fleischerfritz.at
www.fleischerfritz.at

Dr. Andreas Naber
Facharzt für Chirurgie
Oberarzt im KH Göttlicher Heiland
1140 Wien, Satzberggasse 10
telefonische Voranmeldung unter 912 20 40

ALLE KASSEN UND PRIVAT
Gastroskopie, Colonoskopie
auf Wunsch mit „Schlafspritze“
kleine ambulante chirurgische Eingriffe

www.dr-naber.at

Friseur Grill
perfektes Haarstyling für Damen und Herren

1140 Wien, Breitenseerstraße 24
Tel. 01/985 24 34

RÖSSNER & MIEL
50 Jahre Erfahrung und Kompetenz
START-UP für Unternehmensgründer
steuerliche Beratung, Rechnungswesen,
betriebswirtschaftliche Beratung

Machen Sie Gebrauch von unserer kostenlosen Beratung

RÖSSNER & MIEL
SteuerberatungsGesmbH
T 01/982 72 10
F 01/982 72 10 DW 18
e-mail: office@roessner.at

KALENDER

JUNI

SA 13.06. 09.30 Firmung

SO 21.06. 10.00 Ehejubiläumsmesse

SO 28.06. 10.00 Krankenmesse

AUGUST

FR 14.08. 18.30 Voabendmesse zu Mariä Himmelfahrt

SA 15.08. 10.00 Hl. Messe zu Mariä Himmelfahrt

SEPTEMBER

SA 12.09. 19.30 Orgelkonzert

SO 13.09. 10.00 Willkommensmesse

OKTOBER

SO 11.10. 10.00 Messe zum Tag der Pfarrgemeinde

SOMMERFRISCHE IM PFARRGARTEN

Eingang Sampogasse graues Tor!

Ab Juni **jeden Mittwoch – bei Schönwetter – zwischen 14:30 und 17 Uhr**

Herzlich willkommen!

SOMMERGOTTESDIENSTORDNUNG JULI UND AUGUST

Samstag 18.30 Uhr Vorabendmesse
Sonntag 10.00 Uhr Messe

Beichte und Aussprache
Pfarrer Mag. Georg Fröschl: 0660 653 40 64

Die Pfarre Breitensee sucht eine Pfarrsekretärin/einen Pfarrsekretär (Details unter https://shorturl.at/6Eboq).

Bewerbungen mit Lebenslauf, Motivationsschreiben, Zeugnissen, Nachweisen über etwaige Ausbildungen richten Sie bitte bis 31. August 2026 an renovierung@pfarre-breitensee.at.
Telefonische Rückfragen unter +43 1 982 33 92.

KONTAKT

Pfarrkanzlei (Laurentiusplatz 2)

Mo., Mi., Fr. 08:00–12:00 Uhr
Mi. auch 17:00–18:00 Uhr
Tel.: 01 / 982 33 92
www.pfarre-breitensee.at

Pfarrcaritas Breitensee

Nächstenhilfe in der Sampogasse 5
Essen, Lebensmittel, Gewand, Informationen
Tel.: 0680/40 19 825, CaritasBreitensee@gmx.at

Kindergarten (Breitenseer Straße 35)

Tel.: 0664/886 32 552
breitensee.nikolausstiftung.at

Josefinum (Breitenseer Straße 31)

Tel.: 01/982 13 43
www.josefinum.at

Österreichische Post AG / SP 02Z032652 S
Pfarre Breitensee, Laurentiusplatz 2, 1140 Wien

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien